

Schießanlage steht weiter in der Kritik

Forstenried – Die Auseinandersetzung um die Schießanlage Hubertus im Forstenrieder Park geht weiter. Die Gegner lassen auch nach einer zwischen dem Verein Hubertus Unterdill und den Bayerischen Staatsforsten geschlossenen Vereinbarung, die eine Ruhestörung ausschließen sollte, nicht locker. Der Verein „Forstenrieder Park ohne Schießanlage“ äußert Zweifel daran dass die mit den Staatsforsten einst in einer Kompromissvereinbarung festgezurrten Standards eingehalten werden. Bisher sei nur eingeschränkt Akteneinsicht gewährt worden, sagt Jörg Schneider im Namen des Vereins. Das zur Verfügung gestellte Exemplar des Pachtvertrages enthalte größtenteils geweißte Passagen und gebe keine Information über die Kündigungsmöglichkeiten und damit den langfristigen Bestand der Kompromissvereinbarung. Die Analyse der bisher vorliegenden Informationen habe ergeben, dass mit der Präambel des Pachtvertrages die Kompromissvereinbarung zur Begrenzung der Schießzeiten aufgeweicht werden solle. Man habe schriftlich bei den Staatsforsten auf Einhaltung der Vereinbarung gepocht und weitere Akteneinsicht gefordert. Unabhängig davon hat laut Schneider der Abgeordnete Michael Piazzolo (Freie Wähler) im Landtag eine Anfrage zum Abschluss des Pachtvertrages gestellt. Die Abgeordneten der Grünen, Susanna Tausendfreund und Christian Magerl, hätten ihrerseits Anfragen angekündigt. Der neue Bauantrag des Vereins Hubertus wird im April erwartet. BELO

Quelle: Süddeutsche Zeitung vom 15.01.2013